



*Jahresbericht 2012  
ATD Vierte Welt Schweiz*



# Editorial



*Eines Tages sagte jemand: «Allein kommt man vielleicht schneller vorwärts, aber gemeinsam kommt man weiter!» Dieser kleine Satz geht mir nicht aus dem Kopf, er klingt wie selbstverständlich:*

**ATD VIERTE WELT, DENN GEMEINSAM KOMMT MAN WEITER!**

Pascale Byrne-Sutton, Präsidentin ATD Vierte Welt Schweiz

## Gemeinsam kommt man weiter

Armut bekämpfen, das erfordert den Einsatz von Bund, Kantonen und Gemeinden, es verlangt ein koordiniertes Vorgehen aller Partner im staatlichen und halbstaatlichen Bereich sowie der Verbände und Vereine und zu alledem die tatkräftige Mitwirkung der von Sozialhilfemassnahmen Betroffenen. Ist das nicht eine unserer Schlüsselbotschaften: Von Bestimmungen, die uns betreffen, dürfen wir nicht ferngehalten werden? Wir wollen uns beteiligen, gehört und einbezogen werden in die Abklärung der Bedürfnisse und die Suche nach möglichen Lösungen, um selber die passendste zu finden, denn nichts was uns direkt betrifft, darf ohne uns gemacht werden.

Zahlreich sind jene unter euch, die dieses Jahr viel Zeit und Kraft investiert haben, um von den Schwierigkeiten eures Alltags zu reden, damit die Stimme der Ärmsten dort gehört wird, wo die Entscheidungen getroffen werden. Trotzdem höre ich euch sagen, dass sich noch nichts geändert hat, dass sich Prekarität und Ausgrenzung ausbreiten und das Tor zu den Grundrechten den Mittellosen oft verschlossen bleibt.

In Basel, Freiburg, Genf, La Chaux-de-Fonds, Pruntrut, Lausanne, Winterthur, Zürich und anderswo sind wir zahlreich, die dieselben Werte vertreten und dieselben Ziele verfolgen. ATD Vierte Welt zählt Freunde in der ganzen Schweiz, und das ist erfreulich. Für mich selber war dieses Jahr reich an schönen Begegnungen und Erkenntnissen über das, was uns verbindet. Dank ihnen konnte ich vertiefen, was unsere Identität und unsere Stärke ausmacht. Ich bin von der Richtigkeit des Einsatzes der Bewegung überzeugt. Seit über 60 Jahren ist sie mit den Ärmsten unterwegs und bietet ihnen Orte an, wo sie sich ausdrücken, gehört werden und an Veränderungen mitwirken können, indem sie ihre eigene Erfahrung einbringen.

Mein Wunsch für die kommenden Jahre wäre es, dass wir alle daran arbeiten, uns besser kennenzulernen, um uns besser bekanntzumachen und die Zahl der Personen, die uns nahe stehen und uns unterstützen, zu erhöhen, um so einer Gesellschaft, die niemanden auf der Seite lässt, grössere Chancen einzuräumen.

In diesem Sinn, wie immer die Art eures Engagements in der Bewegung auch sei, danke ich euch allen von ganzem Herzen.

*Roger Enten*



# Januar



Am 17. Oktober 2012 beim Europarat in Strassburg hat Chantal den Bericht einer Mutter zitiert:

*„Wir sind uns bewusst, dass sich die Gesellschaft weiterentwickelt, dass sich viele Dinge verbessern, aber wir selber haben kaum Anteil daran. Wir haben Rechte, aber diese sind an Bedingungen geknüpft...“*

# Das gemeinsame Anliegen verbindet sie

**Zu Beginn des Jahres 2012** vertreten Chantal, Carole, Nelly, Jean-Robert und Peter die Schweiz am internationalen Kolloquium „Extreme Armut ist Gewalt. Das Schweigen brechen. Frieden suchen.“ an der Unesco in Paris. Diese Mitglieder von ATD Vierte Welt leiten gemeinsam die Bildungstage zu diesem Thema im ATD-Haus in Treyvaux.

**Chantal** ist eine Mutter aus Genf. Als Witwe hat sie ihre Tochter allein aufgezogen. Sie kämpft auch heute noch ständig für ihre Rechte. Sie solidarisiert sich mit andern Familien in ihrer Nachbarschaft und auf Vereinesebene. Sie vertritt ATD Vierte Welt in einem Vereinskollektiv, in dem sie gegenwärtig Ko-Präsidentin ist.

**Nelly** sieht heute in Basel ihre Grosskinder aufwachsen. Als sie vor fast 40 Jahren auf die Bewegung ATD Vierte Welt stiess, befand sie sich in grösster Not und wehrte sich gegen die drohende Fremdplatzierung ihrer Kinder. Sie, die sich selber ohne Bildung durchschlagen musste, kämpfte dafür, dass ihre Kinder eine anerkannte Ausbildung erlangen konnten. Später nahm sie selber Malkurse an der Kunstschule. Heute trägt sie eine bedeutende Verantwortung im Leitungsteam von ATD Vierte Welt Schweiz.

**Carole** ist Verbündete von ATD Vierte Welt im Kanton Waadt. Sie ist Ausbilderin an der pädagogischen Hochschule und Leiterin einer Schule, die Kinder aus Familien mit grossen Schwierigkeiten aufnimmt. Täglich setzt sie sich dafür ein, dass der Dialog mit den Eltern nicht abbricht. Mit ihrer beruflichen und privaten Erfahrung hilft sie der Gruppe, ihr unterschiedliches Wissen miteinander zu verweben.

**Jean-Robert** ist ebenfalls aktives Mitglied aus dem Kanton Freiburg. Als Familienvater war er mehrmals arbeitslos. Er setzt sich mit ganzer Kraft dafür ein, dass andere nicht dieselben Ungerechtigkeiten erdulden müssen. Mit Begeisterung gibt er den Jugendlichen in den Baulagern in Treyvaux sein Können weiter. Er hilft mit seinen Überlegungen, das Denken im Bereich Armutsbekämpfung voranzubringen.

**Peter**, Mitglied des vollamtlichen Volontariats von ATD, stellt sich in den Dienst dieser Gruppe und ihres Anliegens: „miteinander handeln, leben und denken“ in der Achtung der gleichen Würde jeder Person, welcher Herkunft sie auch sei.



# Februar



*«Die Würde beginnt dort, wo man spürt, dass man gehört wird und gemeinsam nach Lösungen sucht.»*

*Die Volksuniversität Vierte Welt wird von Menschen gebildet, die selber Armut erleben und anderen, die sich ihnen zur Seite stellen. Zu den Besonderheiten dieser Universität gehört es, dass sie aus diesem Zusammenspiel Wissen generiert. Zu jedem Thema tragen die Beteiligten zuerst ihre je eigenen Erfahrungen und Gedanken bei. Anschliessend reflektieren sie die Beiträge gemeinsam. Das so gewachsene Wissen dient als Grundlage für den Einsatz der Bewegung. Es nährt seine Öffentlichkeitsarbeit, seine Projekte an der Basis sowie das persönliche Engagement seiner Mitglieder.*

# Die nationale Armutsstrategie unter der Lupe der Volksuniversität Vierte Welt

**„Was hat die nationale Armutsstrategie mit mir zu tun?“** Diese Frage stellt sich uns allen. Dieser nationale Plan funktioniert nur, wenn das, was in unzähligen Diskussionen behandelt wird, auch bei den Menschen in Armut ankommt und ihr Leben positiv beeinflusst. Der Wille besteht durchaus, dass sie auch in der Auswertung der Strategie ihren Platz einnehmen. Wie sieht ihr das, was hat sich seit zwei Jahren getan? Dieser Platz muss von uns allen wahrgenommen und ausgefüllt werden mit euren Anliegen, Erfahrungen und Gedanken.“

Das haben sich die Verantwortlichen der Volksuniversität Vierte Welt gesagt und die Mitglieder der Bewegung, Freunde aus andern Organisationen und einen Vertreter des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) zu einer Zusammenkunft nach Treyvaux eingeladen.

**Nahezu 80 Personen kamen zu diesem Bildungstag am 4. Februar** um sich mit der ersten Bilanz der Armutsstrategie (vom November 2011) auseinanderzusetzen und zu überlegen, was jene, die sie an der geplanten Auswertungsstagung des BSV vertreten werden, einbringen sollten.

## **Drei Fragen setzten den Rahmen zu diesen Überlegungen:**

- Was hat sich in meinem Alltag verändert?
- Werden meine Anliegen von den Behörden und sozialen Institutionen, mit denen ich zu tun habe, berücksichtigt?
- Meine Würde und die Würde meiner Familie, werden sie geachtet?

**Zum Abschluss des Auswertungsprozesses** war vom BSV für den 19. November 2012 ein Runder Tisch geplant. Menschen in Armut sollten auch da ihre wichtigsten Anliegen einbringen können. Wir überlegten, wie ihre Stimme im vorgesehenen Rahmen „die gesamtschweizerische Strategie gegen Armut entscheidend beeinflussen könnte“.





*Aus der Schreibwerkstätte:*

*„Die Rückschläge, der Haufen Misserfolge, all die vielen Schwierigkeiten, sie entmutigen uns und nehmen uns jede Kraft. Das fehlende Vertrauen vergiftet uns wie ein Parasit und so misslingt jeder Versuch. Wenn die Mutlosigkeit überhand nimmt, hat man schon verloren.*

*In so einer Situation ist es ganz wichtig, dass man nicht allein ist, dass man unter Freunden sein und sich ihnen anvertrauen kann. Gestärkt durch ihr Vertrauen und die Kraft der Gruppe, können wir uns wieder aufrichten.“*



# Bildungstage

**Zwei Gäste gaben den Bildungstagen vom 24./25. März in Treyvaux ein besonderes Gesicht.** Beim gemeinsamen Singen und mit eigenen Liedern schuf die Sängerin Rose-Marie Doblies zauberhafte Momente jenseits von Worten und Argumenten. Patrice Meyer-Bisch, Professor an der Universität Freiburg, sprach mit den Anwesenden über die kulturellen Rechte. Als Ausgangspunkt wählte er einen Auszug aus dem Text „Kultur und grosse Armut“ von Joseph Wresinski: „Kulturelle Betätigung lässt uns die Frage der Ausgrenzung von Menschen auf noch radikalere Weise stellen als der Zugang zum Recht auf Wohnung, Arbeit, Einkommen oder Gesundheit.“

Viele waren von den Worten von Patrice Meyer-Bisch beeindruckt: „Meine Kultur, das ist wie meine Haut. Sie ist an der Oberfläche. Schlägt oder streichelt mich aber jemand, dann berührt mich das zutiefst.“ Corinne meinte dazu: „Diese Definition von Kultur ist sehr schön. Sie sagt, dass uns unsere Kultur reich macht, jede und jeden von uns. Diese Kultur wird nicht nur von unserer Nationalität bestimmt, sie umfasst alles, was uns zu dem macht, was wir sind.“

**Die Tagung behandelte auch das Thema des internationalen Forschungsprojekts von ATD Vierte Welt „Extreme Armut ist Gewalt.** Das Schweigen brechen. Frieden suchen.“ Es wurde in kleinen Gruppen gearbeitet, man las Erfahrungsberichte und suchte nach gangbaren Wegen zum Frieden. Am Nachmittag fand das Thema seinen Ausdruck beim Modellieren, Singen und Schreiben.

Im Lauf des Jahres gab es an weiteren Bildungstagen Gelegenheit zum gemeinsamen Überlegen.

**Der Schlussbericht** zum Forschungsprogramm 2009 bis 2012 „Extreme Armut ist Gewalt. Das Schweigen brechen. Frieden suchen.“ ist auf unserem Sekretariat auf Französisch, Englisch und Spanisch erhältlich.



# April



*„ Als Mitglieder des Volontariats bauen wir Brücken zu neuen Freunden und Verbündeten. Wir suchen Partnerschaften, um Vorurteile abzubauen, Ängste zu überwinden und miteinander die Mechanismen des Ausgrenzens besser zu verstehen. Damit alle auf ihre Art solidarisch sein und Raum für die Mitwirkung aller schaffen können.“*

# Brücken bauen – eine Aufgabe des Volontariats

**Das internationale Volontariat** umfasst sozusagen das gesamte hauptamtliche Personal der Bewegung ATD Vierte Welt: Fast 400 Personen aus vierzig Ländern, mit verschiedenen Religionen und Weltanschauungen, Ausbildungen und Berufen. Sie arbeiten in rund 30 Ländern, erstellen Pilotprojekte mit Menschen der ärmsten Bevölkerungsschichten, entdecken jenseits von Grenzen und Kulturunterschieden ihren Mut, ihre Ausdauer und Kreativität.

**Zum Kennenlernen dieses Engagements** bietet ATD Vierte Welt zweimal pro Jahr ein dreimonatiges Praktikum im schweizerischen Zentrum in Treyvaux an. Krystal und Manda wünschten ihren Einsatz nach ihrem Praktikum im Frühjahr fortzusetzen. Wir vereinbarten mit ihnen, dass sie nach einem Jahr zuerst eine Berufsausbildung machen sollten. Wie ihr Beispiel zeigt, wird zum Einstieg ins Volontariat keine spezielle Ausbildung verlangt. Aber um weiterzumachen, ist es wichtig, über eine Ausbildung zu verfügen, mit der man auch ausserhalb der Bewegung arbeiten kann. Yamuna hat das Herbstpraktikum gemacht und seither ihr Studium wieder aufgenommen. Sie ist weiterhin aktiv in den Kreativwerkstätten in Yverdon und Freiburg einmal pro Woche.

**Die Mitglieder des Volontariats kommen von überallher** und sind bereit, sich mit einem Team irgendwo auf der Welt einzusetzen. In der Schweiz sind in diesem Jahr Cathy und Tony Low, gebürtig aus Frankreich und Singapur, zu unserem Genfer Team gestossen und Marjorie Orcullo aus den Philippinen, ebenfalls in Genf, zum internationalen Tapor-Sekretariat.

**ATD Vierte Welt ist auch befugt, junge Leute für ihren Zivildienst aufzunehmen.** Dieses Jahr waren es sechs Zivildienstleistende, die für ein bis drei Monaten ins nationale Zentrum kamen. Für einige war es die zweite oder schon dritte Dienstzeit bei uns.

Die jungen Menschen, die sich so zu uns gesellen, kommen mit ihren Fragen und ihrer Unternehmungslust und bringen neue Energie in unsere Projekte. Wir schätzen ihren Beitrag.



# Mai



*Miteinander Schönes gestalten, das verbindet uns, selbst wenn wir sonst keine gemeinsame Sprache finden.*

# Gruppe Kunst und Kultur

## Strassenwerkstatt

**Diese Gruppe hatte sich zuerst zum Ziel gesetzt,** sich um die kreativen Tätigkeiten und den Empfang im Haus in Treyvaux zu kümmern. Schnell wurde es ihr klar, dass es nicht reichte, Menschen dort zu empfangen. Sie wollte auch zu ihnen gehen, bis hin zu jenen auf der Strasse. Seit 2011 leitet sie nun auf dem Bahnhofplatz von Yverdon-les-Bains, in Zusammenarbeit mit der Gassenseelsorge, eine offene Werkstatt. Von Juni bis September findet diese alle vierzehn Tage im Freien statt, in den Wintermonaten in einem geschützten Raum in der Nähe.

**Es ist Mai. Isabelle und Anne haben alles für ihre heutigen Aktivitäten vorbereitet:** Fingerringe basteln und Mandalas malen. Wie immer kommen Personen, die von vielen Nöten gezeichnet sind. Manche schauen nur vorbei, sie werden sich vielleicht ein andermal beteiligen. Andere nähern sich, erkennen jemanden und plaudern eine Weile, und wieder andere machen sich ans Werk.

**Den Kontakt zu neuen Personen herstellen,** sich trotz aller Unterschiede akzeptieren, das fällt nicht immer leicht.

Wenn die Alltagsschwierigkeiten der Gruppenmitglieder im Lauf des Jahres manchmal überhand zu nehmen drohten, dann halfen die gemeinsamen Aktivitäten, sich wieder zusammenzufinden: die Vorbereitung eines gemütlichen Mahls, der Werkstätten, des Welttags zur Überwindung der Armut.

**Die jüngsten Mitglieder der Gruppe** leiteten auch eine offene Kreativwerkstatt im Tageszentrum Banc Public in Freiburg.

**Und nicht zu vergessen:** Die Kerngruppe von Kunst und Kultur arbeitete an zwei Nachmittagen pro Monat eifrig daran, die eigenen gestalterischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Einige ihrer Bilder wurden als Teil einer Ausstellung von Werken anderer Menschen in prekären Verhältnissen in der Pestalozzi-Bibliothek in Zürich gezeigt.



# Juni



*Das Sommerfest gehört zu den Höhepunkten von ATD Vierte Welt in Basel. Auf ihrem Programm stehen auch Bildungstreffen, Konzert- und Museumsbesuche, die Strassenbibliothek in den Sommerferien und der mit andern Organisationen gestaltete Welttag zur Überwindung der Armut.*

## So machen wir es in Basel...

Eines Tages sagte Jasmin: "Wir könnten eigentlich im Sommer auf dem Platz vor dem Lokal ein kleines Fest machen, für uns, aber auch für die Quartierbewohner. So lernen die Leute in Kleinhüningen die Bewegung ATD Vierte Welt in Basel kennen!"

Das war der Ausgangspunkt für unser Sommerfest, das im Jahr 2012 bereits zum dritten Mal stattgefunden hat.

**An den vier Vorbereitungsitzungen** nehmen Armutsbetroffene und Freunde der Regionalgruppe teil. Ideen und Wünsche werden zusammengetragen und nach teilweise heftigen Diskussionen die wichtigen Punkte schriftlich festgehalten. Es beginnt eine intensive Vorbereitungszeit und alle übernehmen Verantwortung.

Christoph fragt im Restaurant nach sechs Tischgarnituren, Margrit kennt einen Laden, wo wir billig eine Gasflasche für die Ballone reservieren können, Jasmin übernimmt gerne den Kuchenstand und backt mit ihrer Freundin Kuchen.

„Wer hat einen Grill?“ Wir beschliessen, Hotdogs und Bratwürste anzubieten.

Denise sorgt für Hotdogmaschine und zwei Zelte.

Als Höhepunkt der Festaktivitäten meldet sich Hans als Clown, und Peter will doch noch einen kleinen Flohmarkt organisieren. Nicht zuletzt freut uns die Zusage der Chansoniers „Marpl Bags“ und des Velofahrers Kilian mit seiner Rikscha.

**Samstag 9. Juni:** Bereits ab 9 Uhr stellen Herbert, Stephan und Peter die Zelte, Tische und Bänke auf. Die Getränke und das Salatbuffet werden wie vereinbart neben dem Kuchenstand eingerichtet. Yvonne kocht in der Küche Wasser für den Kaffee, in einer Ecke wird Hans als unser Clown geschminkt, Christine installiert die Kasse und Claude knipst die ersten Photos...

**Es ist 12 Uhr. Alles ist bereit,** die Sonne scheint und wir freuen uns auf den festlichen Nachmittag mit zahlreichen Gästen und neuen Begegnungen.





*„Dieser Wegweiser ist ein wenig wie unser Leben, er zeigt in alle Richtungen. Auf meinen Pfeil habe ich „Geschwisterlichkeit“ geschrieben, denn das braucht es, damit es besser wird auf der Welt.“*

*„Mein Wort ist „miteinander“. Miteinander kann man etwas zustande bringen. Ich bin einverstanden mit Alexandra, die mir sagte: „Allein kommt man vielleicht schneller vorwärts, aber gemeinsam kommt man weiter!“*



# Jugend in Bewegung

**29. Juli gegen Mittag.** Malika, Nils und Bertrand kamen als letzte der 17 Jugendlichen aus der Schweiz und Frankreich an, die an der Bau- und Begegnungs- Woche im schweizerischen ATD-Zentrum in Treyvaux bis zum 6. August teilnahmen.

**Unter dem Motto „einen Berg erklimmen“** legten sich diese Jugendlichen eine Woche lang ins Zeug, um zu beweisen, dass man trotz unterschiedlicher Herkunft und Gewohnheiten zusammen leben, arbeiten und kreativ sein kann.

In kleinen Gruppen halfen sie in andern Organisationen in Freiburg, so im Tageszentrum Banc Public, in der Stiftung Le Tremplin und Urumuri.

**Sie beschlossen, in einem gemeinsamen Werk ihre Hoffnungen darzustellen.**

Dieses ist heute neben dem Getränkekiosk des Skiclubs auf dem Vudallaz-Grat (Molésion) zu sehen.

Am Vortag ihrer Abreise bestiegen sie auf einer sechsstündigen Wanderung wirklich einen Berg. Im Rucksack trugen sie alle ein Stück ihres Gemeinschaftswerks, nämlich eine Tafel eines Wegweisers. Darauf hatten sie eingraviert, gezeichnet und gemalt was es braucht, damit das Zusammenleben gelingen kann. Ihre Zukunftshoffnungen.

**Zusammen überlegen, austauschen und gestalten, das taten die Jugendlichen auch an anderen Treffen das Jahr über:**

- An einem Wochenende für Teenager am 15./16. September in Treyvaux.
- In Strassburg am 17. Oktober mit andern Jugendlichen Europas. Am Welttag zur Überwindung der Armut wurde im Europarat ihre Ausstellung über den Einsatz junger Menschen in Europa eröffnet.
- An einem Auswertungs- und Planungswochenende im Dezember in Treyvaux. Eine Gruppe von zwölf jungen Menschen schaute zurück auf ihr vergangenes Jahr und plante ihre wichtigsten Aktivitäten für 2013. Sie haben vor, die europäische Jugendausstellung mit einer Ergänzung für die Schweiz auch hier zu zeigen.



# August



*„Dieses Haus in Treyvaux ist ein Sinnbild für das, was wir hier zusammen erlebt haben. Sein Alter steht für die Erfahrung und die Ruhe, die es braucht, um solide Brücken zwischen den Menschen zu bauen.“*

Aus dem Gästebuch

# Begegnungs- und Bildungshaus in Treyvaux

## Sommerseminar

**Jedes Bildungshaus hat ein Gästebuch,** so auch das ATD-Haus in Treyvaux. Wer darin blättert findet Worte der Anerkennung für diesen Ort, wo Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebenswelten aufeinander treffen, sei es an Bildungstagen, in Kreativwerkstätten, an Wochenenden für Jugendliche oder Taporikinder, an Festen und Seminaren.

*« Gut, dass es diesen Ort gibt, wo auch die am meisten Benachteiligten lernen und sich austauschen, arbeiten und sich freuen können. »* Anton, München

*„ Dieses Haus ist hell und frisch, offen und anpassungsfähig. Wir haben gespürt, dass man hier Neues machen und eine andere Art finden kann, miteinander zu reden und das Gruppenleben zu gestalten. “* Mickael, Jugendworkcamp

### **Vom 18. bis 25. August 2012 fand im Haus eine besondere Woche statt.**

21 Mitglieder von ATD Vierte Welt, Armutsbetroffene, Verbündete und VolontärInnen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz erlebten miteinander ein europäisches Sommerseminar zum Thema: „Wie können wir gemeinsam handeln, damit sich das Leben verändert, sowohl für uns als auch für die andern?“

**Im Lauf der Woche,** bei Austausch, Gruppenarbeit, kreativem Gestalten und Alltagsarbeiten wuchs die Verbundenheit unter den Beteiligten. Sie waren bestrebt, bei aller Verschiedenartigkeit Verständnis für die persönlichen Erfahrungen eines jeden zu entwickeln. Es galt, dafür zu sorgen, dass jede und jeder sich einbringen konnte und spürte, dass man gemeinsam Worte für seine Anliegen finden und sich mit Elan für die Würde aller stark machen kann.

*„ (...) Auch in vielen kleinen Momenten – beim Abwaschen, Kochen, Basteln, Singen oder Spaziergehen – entstand Gemeinschaft. Wir brauchen diese Verbundenheit, um Armut und Ausgrenzung, Einsamkeit und Stigmatisierung überwinden zu können. “* Corinna, München



# September



*„Die Strassenbibliotheken bestehen aus Begegnungen und magischen Momenten, die nichts Spektakuläres an sich haben. Aber sie zeigen, dass Kultur und insbesondere das Buch die Menschen zusammenführen und eine tiefe Wirkung gegen die Ausgrenzung haben können.“*

# Strassenbibliothek in Genf

**In Genf gibt es ein kleines isoliertes Viertel**, eingeklemmt zwischen Bahnlinie und Nationalstrasse, aus mächtigen neueren Wohnblöcken. Die Hälfte der Bewohner sind Asylbewerber aus Ex-Jugoslawien, Afghanistan, Syrien, dem Iran. Gegenüber stehen kleinere ältere Blöcke, von denen einige recht heruntergekommen wirken. Einkommensschwache Schweizer Familien, oft von der IV abhängig, wohnen dort. Die Jugendlichen nennen ihr Quartier „Bagdad“.

**Dort, auf dem Rasen mitten in der Siedlung, findet jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr die Strassenbibliothek statt.** Sie hat angefangen, weil die Jugendlichen etwas für die Kleineren tun wollten.

Zuerst hiess es, von Wohnung zu Wohnung zu gehen und die Familien zu informieren. Es brauchte schon etwas Überwindung, so an alle Türen zu klopfen, aber ohne diese Beharrlichkeit wären die Kinder nicht gekommen. Heute gehören etwa dreissig Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren zum Publikum der Strassenbibliothek, etwa zehn bilden ihren festen Kern.

Wie verläuft eine Strassenbibliothek? Zuerst bereitet die Leitungsgruppe die verschiedenen Aktivitäten vor, es folgt die Durchführung und zum Schluss des Tages die Auswertung. Wie es der Name sagt, stehen im Zentrum der Strassenbibliothek das Lesen und Entdecken der Bücher. Damit verbunden werden den Kindern weitere Tätigkeiten vorgeschlagen wie Zeichnen, Malen, Geschichten schreiben, Theaterspielen, Basteln.

Der 10-jährige Lucas ist vom Zauber des Buches „Das Sternenkind“ angetan.

An einem der Mittwochnachmittage im September kommt er uns fragen:

*„Darf ich das Buch diese Woche behalten? Die andern Kinder in meiner Klasse lachen mich aus, weil ich nicht so gut lesen kann. Die Lehrerin lobt immer die Kinder, die Bücher mitbringen von zuhause. Ich habe keine, deshalb möchte ich dieses gerne ausleihen.“*

Das Strassenbibliothek-Team hat im 2012 auch drei Kreativtage für Eltern und Kinder veranstaltet. Es gab Werkstätten für alle Altersgruppen. Die Kinder waren jeweils recht stolz, wenn sie sahen, dass ihre Mutter oder ihr Vater ebenfalls mitmachte.



# Oktober



17. Oktober 2012 in Basel  
Photo: Frantisek Matous

*„Die Richtlinien „Extreme Armut Menschenrechte“ eröffnen unserer Bewegung und allen Nicht-Regierungs-Organisationen ein weites Feld zur Unterstützung der Ärmsten, damit sie ihre Rechte erlangen können.“*

Wouter van Ginneken  
Team für internationale Beziehungen, Genf

# Bei den Vereinten Nationen in Genf

**Am 17. Oktober fand bei den Vereinten Nationen in Genf** ein Gedenk Anlass zum Welttag zur Überwindung der Armut statt. Er wurde vom « Kollektiv 17. Oktober » organisiert. Dieses umfasst dreizehn Nichtregierungsorganisationen, die in Genf aktiv sind und Armut bekämpfen.

**Das ATD-Team für internationale Beziehungen in Genf** wirkte auch bei andern bedeutenden Anlässen an der UNO mit. An der Vollversammlung der Internationalen Arbeitskonferenz im Juni präsentierte es im Namen von 60 NGOs eine Anzahl gemeinsam erarbeiteter Vorschläge zum Entwurf der Empfehlungen für nationale Sockel sozialer Sicherung. Diese Sockel sollen jedem Bewohner dieser Erde eine Basisicherung in den Bereichen Gesundheitsfürsorge, Altersrente, Kinderzulagen und Mindesteinkommen für Nicht-Arbeitsfähige gewähren. Einige unserer Verbesserungsvorschläge sind angenommen worden. Dieselben NGOs arbeiten nun zusammen mit dem Internationalen Arbeitsamt und weiteren internationalen Organisationen für die Umsetzung dieser Empfehlungen auf nationaler Ebene.

**Das wichtigste Ereignis in diesem Jahr war sicher** die Verabschiedung der Richtlinien zu Extreme Armut und Menschenrechten durch die UNO-Generalversammlung am 20. Dezember 2012. ATD Vierte Welt hat 30 Jahre lang dafür gekämpft! Diese Richtlinien prangern extreme Armut als Menschenrechtsverletzung an und definieren auch die Verantwortlichkeiten von Regierungen und weiteren Akteuren für die Umsetzung in die Praxis. Erste Schritte wurden unternommen, um die Richtlinien in den Ländern, bei den NGOs und internationalen Organisationen bekanntzumachen. Nebst den Fassungen in den sechs offiziellen Sprachen der UNO (englisch, arabisch, chinesisch, spanisch, französisch und russisch) liegt bereits eine italienische Übersetzung vor, eine polnische und eine niederländische sind in Arbeit.

(Siehe <http://www.ohchr.org/EN/Issues/Poverty/Pages/DGPIIntroduction.aspx>)



# November



Kreativtag in Treyvaux

«Ein Vogel als Zeichen der Hoffnung...»

*„ Zu meinen Anliegen, die ich vorgetragen habe, haben alle etwas gesagt. Mir war wichtig, dass Bundesrat Berset mit einem Satz von mir etwas anfangen konnte. Das hat mich beeindruckt. Ich hoffe, dass sie alle etwas daraus machen werden. Ob etwas in unserem Sinne passiert und ob sie uns wirklich verstanden haben, wissen wir erst, wenn sie etwas zustande gebracht haben.“*

Nelly Schenker



# In der Welt der Politik

## Zu unserer Arbeit im Rahmen der nationalen Armutsstrategie

**Am 19. November 2012** fand in Bern der Runde Tisch „Bilanz zur Umsetzung der Armutsstrategie und weiteres Vorgehen“ statt. Auf Einladung von Bundesrat Alain Berset sollte bei diesem Anlass Bilanz gezogen und das weitere Vorgehen in der Prävention und Bekämpfung der Armut festgelegt werden. Eingeladen waren VertreterInnen von Kantonen und Gemeinden, Verbänden und Organisationen, sowie drei Personen mit eigener Armutserfahrung – eine von ihnen war Nelly Schenker. Dieser Runde Tisch stellte den Abschluss der ersten Auswertung der gesamtschweizerischen Strategie zur Armutsbekämpfung dar. Er dauerte im Ganzen zwei Stunden und den Menschen mit eigener Armutserfahrung wurde insgesamt zehn Minuten Sprechzeit eingeräumt.

Ob man von einer ernsthaften Auswertung der Bemühungen aller Akteure einer nationalen Strategie gegen Armut über einen Zeitraum von gut zwei Jahren sprechen kann, wenn ein zweistündiger Runder Tisch mit drei Personen mit eigenen Armutserfahrungen den Abschluss bildet, bleibt fraglich.

**Für ATD Vierte Welt ist es von grosser Bedeutung**, dass die armutsbetroffenen Menschen ihren Platz und Anerkennung finden als Akteure in der Bekämpfung der Armut. Deshalb sind wir bestrebt, jede Gelegenheit zu nutzen, um ihre Stimme hören zu lassen, auf nationaler wie auf internationaler Ebene. In der Schweiz bildete die Beteiligung an der Strategie zur Armutsbekämpfung in den vergangenen Jahren eine Priorität unseres politischen Einsatzes. Zusammen mit andern Organisationen veranstalteten wir auch den Austauschtag für Armutsbetroffene am 25. August 2012. Wir setzten uns dafür ein, dass auch da ein Dialog mit Vertretern von Politik und Behörden eingeplant wurde. Denn Menschen mit Armutserfahrung müssen gehört werden, ein Dialog und eine echte Zusammenarbeit müssen entstehen.

In diesem Sinn haben wir mit diesen Organisationen, in denen sich auch Menschen mit eigener Armutserfahrung engagieren, das Heft „Menschen in Armut ergreifen das Wort“ herausgegeben.

Es ist auf dem Sekretariat von ATD Vierte Welt in Treyvaux erhältlich. Und auch auf: <http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/28690.pdf>



# Dezember



*„Es wird Frieden geben, wenn jeder Mensch den andern akzeptiert wie er ist.“*

Elie, 14 Jahre, Libanon

*« Damit es Frieden gibt für alle, müsste es vor unserem Haus einen Park geben, wo wir zusammen spielen und es gut haben können miteinander »*

Célia, 11 Jahre, Schweiz

# Tapori « Wir bauen am Frieden »

**Die Kinder mögen aus der Schweiz kommen, aus Frankreich, Belgien oder von weiter her** wie von Mauritius, Haiti, Ägypten, Peru, Guatemala, Zentralafrika, den Philippinen oder dem Kongo, der Frieden beschäftigt sie alle. Sie zeichnen, schreiben und berichten uns davon. Sie träumen davon und wünschen ihn den andern. Sie brauchen ihn, um ohne Angst leben, lernen und an das Leben glauben, das Leben lieben zu können.

**Für die mit Tapori verbundenen Kinder** bedeutet Frieden nicht nur, ohne Krieg zu leben, sondern auch die Sehnsucht nach einer Welt, in der jedes Kind in die Schule gehen und gut lernen kann, in der es Freunde hat, eine Familie, Eltern, die eine richtige Arbeit haben und anerkannt und geachtet werden.

*„Ich träume von einer Schule, wo alle glücklich sind, wo die Grösseren den Kleineren helfen, wo die Lehrer nett sind und wo es nie Streit gibt. Wow! So hat man Spass und kann gleichzeitig lernen!“ (Lea)*

## **2012 startete Tapori International die Kampagne « Wir bauen am Frieden ».**

Die Kinder können zuerst die Geschichte von Khadija, einem ägyptischen Mädchen lesen und nachher ihren Friedenswürfel basteln und dabei Antworten suchen auf Fragen wie: Ich spüre, dass ich zum Frieden beitrage, wenn ich... Ich habe nicht das Gefühl von Frieden, wenn ich... Damit ich bei uns helfen kann, am Frieden für alle zu bauen, braucht es....

## **Die Tapori-Wochenenden in der Schweiz** standen ebenfalls unter diesem Motto.

Es begleitete die Kinder bei Spiel und Lektüre, Theater und kreativem Gestalten. Friedlich zusammenzusein, das ist bei jedem ihrer Treffen im Haus in Treyvaux eine neue Herausforderung. Die Bemühungen der Kinder, sich trotz ihrer sozio-kulturellen Unterschiede gegenseitig zu achten und zu befreunden, lösen oft die Bewunderung der Leitenden aus. Im Lauf des Jahres hat sich die Gruppe der Tapori-Wochenenden verändert. Die Ältesten sind zur Gruppe der Jugendlichen gestossen und haben so neuen Kindern Platz gemacht. Diese sollen nun ebenfalls erleben können, wie sich Freundschaft entfalten kann.

Sie können dieser Kampagne auch auf der Webseite von Tapori folgen: [www.tapori.org](http://www.tapori.org)



# Perspektiven 2013



Sommerfest, Treyvaux 2012

## **Auswertung und Planung in der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt**

**Im Dialog mit andern Ländern** des Nordens und des Südens befragen die Mitglieder von ATD Vierte Welt in diesem Jahr ihren Einsatz.

Wie und mit welchen Unternehmungen gehen wir - angesichts der grossen Herausforderungen unserer Zeit - auf die aktuelle Lebensrealität der Menschen in Armut und auf den gesellschaftlichen Wandel ein?

**Die Bewegung ATD Vierte Welt erneuert ihr gemeinsames Engagement** in der Gesellschaft, auf lokaler bis internationaler Ebene. Sie unterstreicht, dass die am meisten benachteiligten Bevölkerungsgruppen eine Erfahrung, ein Wissen und Fähigkeiten einzubringen haben, die der Gesellschaft nottun, heute mehr denn je.

**Sie legt den Schwerpunkt ihrer Projekte** mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien weiterhin auf die Kultur als Quelle von Erkenntnis, Menschlichkeit und Frieden. Einige besondere Veranstaltungen sind in der Schweiz für 2013 vorgesehen:

- **April:** Vorstellen der DVD von Tapori „Marius et Bouba“, ein vom täglichen Leben von Kindern in Burkina Faso inspiriertes Spiel.
- **Juni-Juli:** Die Foto-Ausstellung „(un)sichtbares Handeln“ kommt zu uns. Sie ist von Jugendlichen europäischer Länder, auch der Schweiz, geschaffen worden, um mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen und Vorurteile ihnen gegenüber abzubauen.
- **17. Oktober:** Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung

**Einen besonderen Akzent werden wir auch auf diese Projekte setzen:**

- **Volksuniversität Vierte Welt**, wo sich die Ortsgruppen zum miteinander Denken und Austauschen treffen, mit zwei Bildungstagen im nationalen Zentrum in Treyvaux
- **Kreativtage und Sommeraufenthalte** im nationalen Zentrum in Treyvaux
- **kulturelle Projekte** in den Wohnvierteln und im Freien: Strassenbibliothek, Strassenwerkstatt, Sommeraktivitäten in mehreren Städten der Schweiz



# Jahresrechnung 2012

## Bilanz per 31. Dezember 2012

<b>AKTIVEN</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Post, Bank, Kasse	286'617.28	193'184.31
Depots	19'169.70	19'128.90
Verrechnungssteuer	132.42	99.07
Inventar (Bücher, Karten)	2'571.15	2'893.55
Aktive Rechnungsabgrenzungen	27'468.65	30'187.00
Mobiliar, Material, Fahrzeuge	24'877.66	20'601.14
<b>TOTAL</b>	<b>360'836.86</b>	<b>266'093.97</b>

## **PASSIVEN**

Langfristiges Fremdkapital	149'153.15	149'153.15
Fondation ATD Quart-Monde	100'000.00	
Passive Rechnungsabgrenzungen	34'184.43	35'081.16
Gewinn/Verlust	77'499.82	81'859.66
<i>Kapital 1. Januar</i>	<i>81'859.65</i>	<i>139'980.59</i>
<i>Gewinn/Verlust</i>	<i>-4360.38</i>	<i>-58'120.93</i>
Eigenkapital am 31. Dezember	77'499.82	81'859.66
<b>TOTAL</b>	<b>360'836.86</b>	<b>266'093.97</b>

# Gewinn-und Verlustrechnung 2012

<b>ERTRAG</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Mitgliederbeiträge	52'940.00	52'860.00
Spenden	470'314.90	430'537.75
Spende Loterie Romande CPOR	65'000.00	60'000.00
Spende Loterie Romande Freiburg	15'000.00	
Spende Loterie Romande Genf	10'000.00	
Lokale und schweiz. Subventionen	87'973.00	84'376.00
Stiftungen, private Institutionen	167'120.95	20'000.00
Fondation ATD Quart Monde	150'000.00	250'000.00
Weitere Beiträge	61'944.42	66'262.20
<b>TOTAL</b>	<b>1'080'293.27</b>	<b>964'035.95</b>
<b>AUFWAND</b>		
Aktivitäten (Löhne inbegriffen)	835'127.25	774'049.89
Betriebskosten	242'054.18	241'639.35
Abschreibungen	7'472.22	6'467.40
<b>TOTAL</b>	<b>1'084'653.65</b>	<b>1'022'156.88</b>
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>-4'360.38</b>	<b>-58'120.93</b>

Die vollständige Jahresrechnung ist im Sekretariat in Treyvaux erhältlich





**Bewegung ATD Vierte Welt**

**CP 16 - 1733 Treyvaux**

**Tel. 026 413 11 66**

**[kontakt@vierte-welt.ch](mailto:kontakt@vierte-welt.ch) - [www.vierte-welt.ch](http://www.vierte-welt.ch)**

**CCP-17-546-2 IBAN CH64 0900 0000 1700 0546 2**